

Erfahrungsbericht

Persönliche Motivation



In meinem Studiengang „Atlantic Studies in history, culture and society“ ist ein Auslandssemester oder Praktikum vorgesehen, was meinen Interessen sehr entgegenkommt. Ich gehe gerne für einen längeren Aufenthalt ins Ausland, um Erfahrungen zu sammeln und um meinen Horizont zu erweitern. Ich habe mich für ein Semester an einer Partneruniversität entschieden, um vor allem mehr über mir unbekanntere Lebensweisen zu erfahren. Des Weiteren wollte ich eine weitere Sprache näher kennenlernen. Für ein Praktikum hatten meine Spanischkenntnisse noch nicht gereicht; ein weiterer Grund weswegen ich mich für eine Universität entschied. Der Wunsch meine Sprachkenntnisse auszubauen und mein Studium lenkten mich auf die andere Seite des Atlantiks. Zwei Veranstaltungsreihen hatten mein Interesse für Mexiko erweckt und so entschied ich mich für dieses Land. Ein Land dessen Bewohner zur Zeit der „Entdeckung“ schon viel erreicht und gebaut hatten, was aber von den Eindringlingen gar nicht erst versucht wurde zu verstehen und daraufhin viel zerstört und vergessen wurde.

Ich erhoffte mir die verschiedenen Elemente – von vor und nach der „Entdeckung – zu sehen und zu verstehen, wie diese zusammenspielen und wie die Menschen vor Ort damit umgehen. Dies würde nicht nur mich persönlich, sondern auch mein Studium weiterbringen. Ich beobachte gerne und reflektiere die Hintergründe für bestimmtes Handeln in einer Gesellschaft. Dieser Zusammenschluss von Geschichte, Kultur und Gesellschaft, ist, worum es in meinem Studium geht und warum es so gut zu mir passt.

Bewerbungs- und Vorbereitungsphase

Die Bewerbung auf einen Platz an der Universidad de Guadalajara lief über das Hochschulbüro für Internationales von der Leibniz Universität Hannover. Die Leibniz Uni hat verschiedene Partneruniversitäten mit unterschiedlich vielen Plätzen zu vergeben. Das Kursangebot der Uni in Guadalajara ist schwer zugänglich. Nachdem ich angenommen wurde, wurde mir ein besserer Zugang gewährt. Die meisten Kurse sind auf Spanisch; nur wenige sind auf englischer Sprache.

Nach der Bewerbung und Zusage habe ich mich um ein Visum gekümmert, welches, je nach Airline, für die Flugbuchung notwendig sein kann. Für das Visum musste ich nach Berlin zur Botschaft fahren, um mir dort ein Vorläufiges ausstellen zu lassen. Dies musste ich dann in Guadalajara beim Immigrationsbüro bestätigen lassen, damit ich den verlängerten Aufenthalt bekomme. Es ist möglich, ohne vorher beantragtes Visum einzureisen. Das Immigrationsbüro muss dann trotzdem besucht werden, damit der verlängerte Aufenthalt beantragt und bearbeitet werden kann.

Zur weiteren Vorbereitung habe ich in Deutschland mit meiner üblichen Krankenkasse eine Auslandsrankenversicherung abgeschlossen. Bei der DKB kann ein Konto eingerichtet werden, welches eine kostenfreie Visakarte enthält. Mit dieser und der Debitkarte kann im Ausland abgehoben und kostenfrei bezahlt werden. Das Promos-Stipendium ist eine gute Möglichkeit sich den Aufenthalt größtenteils zu finanzieren. Ansonsten musste ich persönlich arbeiten und sparen und Mama fragen.

Bezüglich der Unterkunft empfehle ich WG-Häuser wie die von conexion (so früh wie möglich buchen) oder vor Ort erst ein Hostel oder Airbnb zu buchen und von dort aus eine Unterkunft zu suchen. Meine im Internet (und über Skype) gebuchte Unterkunft war nicht so gut und ich habe gewechselt.

Nach der Ankunft

Ich bin ein paar Tage vor Semesterstart nach Mexiko geflogen. Ich bin dann von Mexiko-Stadt über Querétaro nach Guadalajara gefahren. Ich habe von einigen internationalen Studierenden gehört, dass sie verfrüht nach Mexiko geflogen sind, um vorher schon etwas zu reisen. Die Langstreckenbuse sind größtenteils gut und gemütlich. Es gibt auf einigen Strecken – vor allem um Guadalajara rum – jedoch auch die günstigere Möglichkeit mit Blablacar zu fahren.

Ich habe mir eine Telefonkarte von *Telcel* gekauft. Telcel hat verschieden Pakete/Angebote. Z.B. gibt es für 150 Pesos (ca.7€) ein Paket, welches unlimitierten Zugang zu einigen sozialen Medien bietet plus 2MB. *Moovit* ist eine App, die hilft sich im Bus-system zurecht zu finden. Es ist möglich in Guadalajara mit dem Fahrrad zu fahren. Es gibt den Bikesharing service *MIBICI*. Hierbei ist höchste Vorsicht im Verkehr geboten, denn die Autofahrer achten eher selten auf die Radfahrenden. *Uber* ist, finde ich, eine notwendige App in Mexiko, um schneller und vor allem nachts von A nach B zu kommen. Aus Guadalajara raus, ist *Blablacar* sinnvoll.

Wie zuvor schon beschrieben musste ich nach meiner Ankunft zum Immigrationsbüro (INM – Instituto Nacional de Migración) um mein Visum bestätigen zu lassen. D.h. ich bekam einen Ausweis (Karte).

Studium

Das Semester begann mit der Einführung. Wir haben T-Shirts, eine kleine Willkommentasche und Ansprachen bekommen. Einmal für alle neuen internationalen Studierenden und dann noch mal in kleinerer Runde in den jeweiligen Fakultäten. Jede_r internationale Studierende bekommt eine Person aus dem International Office zu gewiesen, die sich um einen kümmert. Meine Tutorin hat sich bemüht und stets reagiert. Die Tutor_innen an der CUCSH waren alle ziemlich hilfreich.

Meine Kurse waren auf Spanisch und daher eher schwer verständlich für mich. Es hat mir mit meinen Sprachkenntnissen allerdings weitergeholfen. Lehrende an der CUCSH sind nicht immer pünktlich bzw. kommen manchmal nicht zum Unterricht. Je nach Kurs, bekommt man aber schnell raus, welcher Typ Lehrkraft die Person ist. Wenn die Lehrkraft unterrichtet ist es auf Bachelorniveau oft sehr frontal und teilweise ohne Quellenangaben. Ich empfehle also verschiedene Kurse zu belegen und dann zu überlegen, welche es letztendlich sein sollen. Die Kurse haben eine Anwesenheitspflicht von 70%, d.h. es darf drei Mal gefehlt werden. Der Aufwand je Kurs ist relativ hoch. Ich empfehle an drei aber nicht mehr als an vier Klassen teilzunehmen.

Alltag

Nachdem mir meine ursprünglich gedachte Unterkunft gar nicht gefallen hat bin ich bei einer Familie von Freunden von Bekannten untergekommen. Die hatten ein extra Zimmer mit Bad frei und haben sich sehr gefreut, jemanden internationalen zu beherbergen. Ich konnte Küche, Kühlschrank, Wohnzimmer und Garten netterweise alles mitbenutzen. Ich wohnte im Conjunto Patria, was ca. auf halber Strecke zwischen dem regulären CUCSH Campus und CUCSH Belenes liegt. In meiner Nachbarschaft hatte ich verschieden Möglichkeiten einkaufen zu gehen. Es gab kleine Geschäfte, wie Oxxo oder 7/11, und Supermärkte, wie Walmart oder City Market (vergleichbar mit Edeka), in der Nähe. Ich konnte auch schnell das Zentrum von *Zapopan* erreichen, was hübsch und entspannend ist. Dort bin ich gerne in das *Café Candela* gegangen.

Mein Unterricht fand am regulären Campus statt. Dort ist es recht schön hergerichtet. Es gibt kleine Grünflächen zwischen den Gebäuden, wo es sich zwischen den Unterrichtsstunden gut aushalten lässt. Mittag habe ich oft an den „tiendas“ um den Campus herum gegessen. Das sind dauerhaft aufgebaute Buden oder Foodtrucks. Vor allem die auf der Südseite sind vom Preis-Leistungs-Verhältnis her sehr gut. Eine Portion Spagetti kostet etwa 2-3€.

Freizeit

Die Uni bietet außerdem verschiedene Sportmöglichkeiten, an denen ich wegen meines Stundenplans leider nicht teilnehmen konnte. Die Angebote werden auf Facebook in ‚Unidad de deportes CUCSH‘ mitgeteilt. Sowieso findet viel auf Facebook statt. So zum Beispiel auch die Vernetzung von InterCUCSH. InterCUCSH (International office von CUCSH Campus) organisiert jedes Semester einige Reisen, an denen teilgenommen werden kann. Ich empfehle die Reise nach *Huasteca*. Die Fahrt ist zwar etwas lang, aber Huasteca und die Aktivitäten, die mit InterCUCSH dort gemacht werden, lohnen sich.

Es gibt einige gute Fitnessstudios in Guadalajara, die es sich lohnt anzugucken, für diejenigen, die sportinteressiert sind. Es gibt Laufwege in der Stadt, die ich jedoch wegen des Smogs nicht empfehlen kann. Wer nahe am ‚*Bosque los Colomos*‘ wohnt, kann sich hier gut auslasten. Der Wald ist groß genug, um unterschiedliche Routen zu laufen und an den Geräten Kraftübungen zu bewältigen. Der Wald hat auch sonst einiges zu bieten. Es kann z.B. der japanische Garten besucht werden oder ein *Ausritt* gemacht werden. Für ca. 5€ kann ein Pferd für eine Stunde geliehen und in einem bestimmten Teil des Waldes geritten werden. Auf Wunsch kommt eine Begleitung auf Pferd mit. Diese kostet nicht extra, sollte aber wie jeder Service in Mexico mit Trinkgeld bedacht werden.

Neben dem Wald gibt es die ‚*Barranca de Huentitán*‘, wo gut gewandert werden kann. Die Schlucht ist 600 Meter tief (und 300 km lang). Es gibt einen schönen Wanderweg in die Schlucht runter zu einer sehenswerten Brücke. Der dauert ca. drei Stunden insgesamt.

Ansonsten bin ich gerne ins Kino gegangen. Eine normale Vorstellung kostet etwa 4€ und VIP je nach Kino max. 8€.

Essen in einem regulären Restaurant – also nicht an den Straßenbuden – kostet ca. 5€ plus Getränk. Dazu zähle ich Mexikanisch, Pizza, Sushi, Libanesisch etc. Vor allem zum Essen gehen kann ich den wunderschönen Stadtteil ‚Providencia‘ empfehlen. ‚Paseo Chapultapec‘ ist gut für Drinks und einen sonntäglichen Spaziergang. Dort werden abends und sonntags Stände aufgebaut, an denen Handwerkliches aus der Region gekauft werden kann. Z.B. aus Tlaquepaque.

Tlaquepaque und Tonalá sind bekannt für ihre farbenfrohen Zentren und Handarbeiten. Es ist wirklich einen Ausflug wert. Es ist schön durch die Straßen zu schlendern und sich hier oder da kurz niederzulassen. In Tlaquepaque gibt es einen Drink namens ‚Cazuelita‘ den ich sehr empfehlen kann. In allen Zentren und vor allem im Zentrum von Guadalajara ist Vorsicht mit den Wertsachen geboten. Es ist einigen Kommiliton_innen das Handy geklaut worden, als sie damit einhändig navigierten. Mit beiden Händen festhalten!

Zwei Mal die Woche gibt es ‚Lucha libre‘ Veranstaltungen, zu denen es sich lohnt einmal hinzugehen. *Lucha libre* und *Mariachi* (Band die eine bestimmte Art von Musik spielt) sowie einige Speisen kommen aus Guadalajara, worauf die Bewohner stolz sind. Genauso wie auf *Tequila*, welcher nur original ist, wenn er in Tequila gefertigt wurde. Tequila ist ein Nachbarort und umgeben von Agavefeldern, welche schon in Guadalajara anfangen.

Fazit/Fotos

Guadalajara ist eine schöne Stadt, wenn eine_r seine_ihre Ecke zum Leben gefunden hat. Es ist kaum möglich in der ganzen Stadt zu leben, aber nach einiger Zeit hatte ich meine go-to-Orte in meiner Umgebung gefunden. Im Zentrum war ich eher selten, da ich da nicht direkt gewohnt habe und es mir auch nicht so sehr gefallen hat (zu voll und dreckig) wie Zapopan und Providencia. Wer an der Uni Kurse belegen möchte, in denen mehr Mitarbeit herrscht und die eher auf Englisch sind, dem empfehle ich die Masterkurse. Andere internationale Studierende hatten teilweise ein oder zwei Masterkurse und meinen, die sind eher wie die deutschen Unikursanforderungen (Mitarbeit, Referate, Essays etc.). Mexiko an sich gefällt mir gut. Die Leute sind freundlich. Ich finde, in der Uni war es schwer Freunde zu finden, aber irgendwie klappte es doch. Ich habe verschiedene Ecken sehen können und in den Pazifik springen können (ca. 4 Stunden entfernt). Ich habe, vor allem in Guadalajara, die verschiedensten Einflüsse

– mexikanisch, europäisch, US-amerikanisch etc. – sehen und beobachten können.
Es war die Erfahrung definitiv wert.



Bosque de colomos



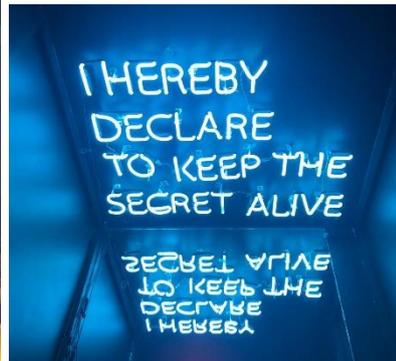
Fest in Zapopan



Fussballstadion (von Chivas)



Lucha libre



The Secret Donut Society



Puente de dios - Huasteca



Bernal (Querétaro)



Festival del Globo (Leon)



Piñata



e.g. Flautas/Pambazos